

Günter Dux
Geschlecht und Gesellschaft
Warum wir lieben

Die romantische Liebe
nach dem Verlust der Welt

Suhrkamp

Inhalt

Vorwort	17
---------------	----

TEIL I WARUM WIR LIEBEN INTIMITÄT – SEXUALITÄT – IDENTITÄT

ZUR GATTUNGSGESCHICHTE DER GESCHLECHTER EINE EINLEITUNG

1 Der Anschluß an die Naturgeschichte	25
2 Inzest und Tausch der Frauen. Die Enkulturation in der Anthropologie Lévi-Strauss'	26
3 Die Aporie des Bildungsprozesses	27
4 Das Verfahren der Rekonstruktion in einer historisch-genetischen Theorie	32
4.1 Naturalismus und Prozessualismus	32
4.2 Rekonstruktion aus den Bedingungen	34
4.2.1 Die naturgeschichtliche Vorgabe	34
4.2.2 Enkulturation und Ontogenese	36
5 Zur Rekonstruktion des Geschlechterverhältnisses ...	39
5.1 Die These	39
5.2 Liebe im Verhältnis der Geschlechter	40 ✓
6 Nur Subjekte lieben	43

KAPITEL I DER BILDUNGSPROZESS DES SUBJEKTS

1 Das Prinzip der Äquilibration	45
2 Der Gewinn an Handlungskompetenz	46
3 Die innere Natur des Subjekts: Natur und Kultur in einem	49

4	Handeln und Bewußtsein	51
4.1	Die Rückverwiesenheit des Subjekts an sich	51
4.2	Das Problem der Unmittelbarkeit	52
4.3	Organisches Bewußtsein	53
4.4	Das Bewußtsein der Handlung	54
4.5	Die reflexive Objektivation	55
4.6	Selbstbewußtsein als Moment der Identität	56
5	Subjekt und anderer	57
6	Das interpretierte Selbst	59

KAPITEL 2

THEORIE DER GESCHLECHTERBEZIEHUNG (I): INTIMITÄT UND SEXUALITÄT

1	Die Rekonstruktion aus der Ontogenese	62
2	Die Entwicklung von Intimität	63
2.1	Die symbiotische Beziehung	63
2.2	Von der Symbiose zur Intimität	67
2.3	Intimität und Sozialität	70
2.4	Intimität als dauerndes Bedürfnis	72
2.5	Der Entwicklungsprozeß der Intimität	73
3	Die Entwicklung der Sexualität	75
3.1	Die frühkindliche Entwicklung	75
3.2	Die Ausbildung der Geschlechtsidentität	76
3.2.1	Die Ausbildung der Geschlechtsidentität des Knaben	78
3.2.2	Die Ausbildung der Geschlechtsidentität des Mädchens	79
4	Das Junktum von Intimität und Sexualität	83
4.1	Das Verlangen der Reorganisation	83
4.2	Die Verbindung von Intimität und Sexualität	84
4.3	Kritik der psychoanalytischen Theorie	86
4.4	Egoistisches versus selbstloses Lieben	89

KAPITEL 3
THEORIE DER GESCHLECHTERBEZIEHUNG (II):
LIEBE

1	Intimität und Welt in der frühen Ontogenese	93	
2	Der ungesicherte Status des Körpers	94	
2.1	Die A-Kommunikativität	94	
2.2	Das Objekt der Sorge	95	✓
2.3	Der Ort des Privaten	96	✓
2.4	Die Lebbarkeit von Sinn	97	
2.5	Über die Einsamkeit	99	
2.6	Ungesellige Geselligkeit	102	
3	Identität und Liebe	103	✓
3.1	Identität	103	✓
3.2	Das Problem, ein Individuum zu sein	106	
3.3	Vermittlung zur Welt	107	
3.4	Was Liebe meint	109	✓
3.5	Verstehen	111	✓
3.6	Risiken und Grenzen	117	✓

KAPITEL 4
THEORIE DER GESCHLECHTERBEZIEHUNG (III):
KÖRPER UND GEIST IN DER EROTIK

1	Differentielle Bestimmung der Sexualität	119	✓
2	Der Tod in der Metaphysik der Erotik	120	
2.1	Liebe und Tod im Mythos	120	✓
2.2	Batailles heiliger Eros	122	
3	Körper und Geist in der Erotik	126	
4	Macht – Aggressivität – Gewalt	131	
4.1	Sorge und Macht	133	✓
4.2	Die Verletzbarkeit	135	✓
4.3	Das Erbe der Geschichte	137	

KAPITEL 5
THEORIE DER GESCHLECHTERBEZIEHUNG (IV):
DIE ZEIT IN DER LIEBE



1	Der Befund	139
2	Der Grund der Dauer	141
3	Der Grund der Ausschließlichkeit	144
4	Liebe in der Dauer der Geschlechtergemeinschaft	146
4.1	Die Unvereinbarkeit von Liebe und ihrer institutionalisierten Dauer	146
4.2	Die Instrumentalisierung der Geschlechtergemeinschaft	147
5	Die Unruhe der Sexualität	149
6	Das Altern der Liebe	153

KAPITEL 6
DIE UNIVERSALITÄT DES GESCHLECHTERVERHÄLTNISSSES
SEINE INSTITUTIONALISIERUNG ALS FAMILIALE
ORGANISATION

1	Das Theorem der Universalität: Zu allen Zeiten, in allen Gesellschaften	155
2	Der Mythos der Promiskuität	158
2.1	Promiskuität und Subjektivität	158
2.2	Der methodologische Trugschluß	160
2.3	Die Universalität des Subjekts	161
2.4	Die sexuellen Praktiken	162
3	Die Institutionalisierung in der Familie	163
3.1	Der Prozeß der Institutionalisierung	163
3.2	Begriff und Universalität der Familie	164
3.3	Funktionale Äquivalente	169
4	Familie und Gesellschaft	170
5	Beistand von der Paläoanthropologie	171

KAPITEL 7
DIE AUSBILDUNG DER FILIATIVEN DYADEN

1	Die Mutter-Kind-Dyade	181
1.1	Die Mutter-Kind-Dyade als primäre Dyade	181
1.2	Die Übernahme der Mutterrolle	182
1.3	Die phylogenetische und die historische Entwicklung	188
2	Der soziologische Vater	190
2.1	Der kulturelle Ursprung der Vaterrolle	190
2.2	Die Anbindung an die Frau	190 ✓
2.3	Die evolutive Verstärkung	194
2.4	Auswirkungen auf das Verhältnis der Ehegatten ..	196 ✓

KAPITEL 8
DAS INZESTTABU

1	Die Universalität des Inzesttabus	197 ²
2	Gattungsgeschichtliche Determinanten	199
2.1	Naturale Verfahren der Inzest-Vermeidung	200
2.2	Metaphysik des Instinkts	201
3	Funktionale Erklärungen	203
4	Historisch-genetische Rekonstruktion	205
4.1	Das Inzesttabu zwischen Mutter und Sohn	205
4.2	Das Inzesttabu zwischen Vater und Tochter	209
4.3	Das Inzesttabu zwischen Geschwistern	211
4.3.1	Die Motivationslage der Geschwister	211
4.3.2	Die interpretative Begründung	215
4.4	Das Inzesttabu außerhalb der Kernfamilie	216
5	Verletzungen des Inzesttabus	216

KAPITEL 9
ABSCHIED VON ÖDIPUS
ZUR KRITIK DER PSYCHOANALYTISCHEN THEORIE

Der Widerspruch: Eine Vorbemerkung	218
1 Die Anlage der psychoanalytischen Theorie	219
2 Der ödipale Konflikt. Die Enkulturation in der psychoanalytischen Theorie Freuds	220
3 Entwicklung und Entwicklungsphasen des Ich	225
3.1 Die triebtheoretische Anlage	225
3.2 Die Entwicklungsphasen des Ich	227
4 Der Ödipus-Komplex	231
4.1 Die ödipale Konfliktlage des Knaben	231
4.2 Ödipus und der Geschlechtscharakter der Frau . .	233
5 Strukturkritik der psychoanalytischen Theorie	235
5.1 Zur naturalistischen Ausgangslage	235
5.2 Der empirische Widerspruch	236
5.2.1 Die Phasenbildung	236
5.2.2 Kastrationskomplex und Penisneid	241
5.3 Der Widerspruch gegen die Struktur der psychoanalytischen Theorie	244
5.3.1 Zur Kritik der Substanzlogik	244
5.3.2 Das triebtheoretische Verständnis der Entwicklung	246
5.3.3 Das Verständnis der Sexualität	247
5.4 Der Mythos des Unbewußten	248
6 Zur prozessualen Logik der Sexualität in einer historisch-genetischen Theorie	255
6.1 Natur und Kultur	255
6.2 Das Triebpotential der Sexualität	255
6.3 Die Ausbildung der Geschlechtsidentität	256
6.4 Absenz der ödipalen Konfliktsituation	258
6.5 Liebe und das Verhältnis der Geschlechter	259
6.6 Zur Theorie des Unbewußten	260

KAPITEL 10
THEORIE DER GESCHLECHTERBEZIEHUNG (RESÜMEE) 261

TEIL II
SUBJEKT UND WELT IN DER ROMANTISCHEN LIEBE

Einleitung: Die Geschichtlichkeit des Liebens	277
1 Anthropologie und Geschichtlichkeit	277
2 Die Geschichtlichkeit des Liebens	278

KAPITEL I
ENTWICKLUNGSLOGIK DER GESCHICHTE UND
ENTWICKLUNGSLOGIK DER SUBJEKTIVITÄT

1 Der Aufbauprozess in der frühen Ontogenese	281
2 Die Steigerung der Organisationskompetenz	282
3 Die Geschichtlichkeit des Subjekts	285
4 Der Bildungsprozess des Subjekts in traditionellen Gesellschaften	286
4.1 Die Stabilität der Subjektstruktur	286
4.2 Sinn in traditionellen Gesellschaften	287
4.2.1 Was Sinn meint	287
4.2.2 Die Rückkoppelung von Sinn	289
4.2.3 Organismus und Welt in traditionellen Gesellschaften	290
5 Der Bildungsprozess des Subjekts in der Neuzeit	293
5.1 Bürgerliche Ontogenese	293
5.2 Weltoffenheit und Weltverlust	298
5.2.1 Absenz der Ich-Fixierung	298
5.2.2 Die De-Ontologisierung der Welt	299
5.2.3 Der Verlust der Welt als Sinnressource	300
6 Sinn und Sinnverlust in der Neuzeit Die Sinnressource Leben	302
7 Das Subjekt unter dem kategorischen Konjunktiv ...	305

2

KAPITEL 2
DAS NEUZEITLICHE SELBSTBEWUSSTSEIN

1	Steigerung der Reflexivität	310
2	Das Bewußtsein der Konvergenz	312
2.1	Der Absolutismus der Selbstwahrnehmung	312
3	Die Aporien des Transzendentalismus in der Philosophie Fichtes	314
3.1	Die Vorgabe der Konvergenz in der absolutistischen Logik	314
3.2	Das absolute und das empirische Ich	317
3.3	Subjekt und Welt	323
3.3.1	Innen und Außen	323
3.3.2	Das Bewußtsein der Konstruktivität	324
3.3.3	Die prästabilisierte Sozialwelt	326
3.3.4	Freiheit und Gleichheit	330
4	Der Verlust der Welt in der kritischen Philosophie ...	334

KAPITEL 3
LOGIK UND WELT IM WIDERSTREIT. DIE ROMANTIK
IN DER ENTWICKLUNGSLOGIK DES GEISTES

1	Die Behauptung der absolutistischen Logik	338
2	Das Absolute des Universums	342
2.1	Alles und Nichts	342
2.2	Das Absolute als Subjekt	343
2.3	Das Subjekt als Geist	345
2.3.1	Der Lichtpunkt des Schwebens	345
2.3.2	Kosmologie und Kosmogonie Schlegels	348
2.4	Subjekt und Substanz in einem	354
2.4.1	Das Absolute als Substanz	354
2.5	Das Absolute als Relation	358
2.5.1	Die Gegenlage von Subjekt und Objekt	358
2.5.2	Zustand und Gegenstand	359
2.5.3	Wider ein Erstes	361
2.6	Deus absconditus	363

KAPITEL 4
DAS SUBJEKT IN DER ROMANTIK

1	Die erkenntniskritische Konstellation	366
2	Die schöpferische Magie des Subjekts	367
3	Das Verständnis der Natur als Objektwelt	370
4	Poesie	372
5	Der Verlust der Welt in der Romantik	378 ²

KAPITEL 5
DIE KRISE DES SUBJEKTS NACH DEM VERLUST DER WELT

1	Das empirische und das reflexive Subjekt	382
1.1	Differenz und Identität	382
1.2	Das empirische und das ästhetische Subjekt	383
1.3	Erfahrung und Selbstverständnis	385
2	Der Absolutismus des Subjekts in der Perspektive der Lebenspraxis	387
2.1	Legibus absolutus	387
2.2	Verabsolutierung der Sinnlichkeit	389
2.3	Destruktion der Geistigkeit und Verlust der Wahrheit	391
3	Welt ging verloren	395
3.1	Der Umbruch der Logik	395
3.2	Die Aufklärung und das Schisma der Logiken ...	396
3.2.1	Das Reentry des Geistes	396
3.2.2	Naturschwärmerei	398
3.2.3	Willkür und Zufall	400
3.3	Der Verlust der Sozialwelt	401
3.3.1	Verlust der Kommunikabilität	401
3.3.2	Verlust der Moralität	403
3.3.3	Verlust der Sinnhaftigkeit	406
3.3.4	Die Welt wird Traum	408
3.3.5	Traumverdacht	411

4 Die Krise des romantischen Subjekts	413
4.1 Selbsterfahrung im Handeln	413
4.2 Die Selbstbestimmung der Vernunft	414
4.3 Verlust der Autonomie	415
4.4 Nicht-Identität	417
4.5 Die Ironie der Ironie	419
4.6 Wahnsinn	421

KAPITEL 6 ROMANTISCHE LIEBE

1 Ihre Genese in der Krise	424
2 Liebe im Verständnis der Romantik	425
2.1 Kindheit	425
2.1.1 Die Nähe zum Ursprung	425
2.1.2 Frühkindliche Entwicklungen	426
2.2 Marmorbilder: Die toten Mütter	427
2.3 Liebe und Tod	432
2.4 Liebe und Religion	434
2.5 Kritik ödipaler Interpretamente	435
2.6 Freie Liebe	438
2.7 Jungfrau und Dirne	442
3 Bedeutsamkeit und Krise der romantischen Liebe	447
3.1 Identität und Welt	447
3.2 Krise der romantischen Liebe	450
3.2.1 Krise der Reorganisation der Intimität	450
3.2.2 Die Sinnkrise	453
3.2.3 Natur: Geist; Sexualität: Kommunikation	455
3.2.4 Kritik der Traumwelt	458
 Zum Schluß	 460
 Literaturverzeichnis	 471
Namenregister	484
Sachregister	489